

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 ½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 74.

Halle, Sonnabend den 28. März
Hierzu eine Beilage.

1846.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das zweite Quartal
dieses Jahres, April bis Juni (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch
vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen
bei den Königl. Wohlthät. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.
Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthät. Landraths-
Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 17. März 1846.

Expedition des Couriers.
Schwetschke.

Deutschland.

Halle, d. 26. März. Heute Nachmittag 4 Uhr fand
die Beerdigung des Pfarrers König aus Underbeck auf
dem hiesigen neuen Gottesacker unter einer überaus zahl-
reichen und wahrhaft erhebenden Theilnahme statt. Der
Trauerzug bewegte sich von dem Leichenhause, in welches
die verblichene Hülle des Verewigten schon vorgestern Abend
gebracht worden, über den alten Gottesacker nach der Be-
gräbnisstätte. Unmittelbar hinter dem Sarge folgten Geis-
tliche, dann die Mitglieder der hiesigen Freiwilligen-Com-
pagnie aus den Kriegsjahren, welcher sich auch andere
ehemalige Waffengefährten angeschlossen hatten, zuletzt in
zahlreichem Gefolge Freunde und Verehrer des Verstorbe-
nen. Nachdem der Sarg unweit der Gruft niedergelegt
und ein geistlicher Liedervers gesungen worden, hielt der
Oberpfarrer und Professor Dr. Franke, einer der nächsten
Freunde des Dahingegangenen, die Grabrede. Mit tief er-
greifendem kräftigen Worte führte der Sprecher den Ver-
sammelten das Bild des verblichenen Freundes, des wack-
ern deutschen Mannes in That und Wort, des muthvol-
len Streikers auf dem blutigen Felde der Gefahr und in
dem für das Heil der evangelischen Kirche ihm anvertrau-
ten Berufsamte, in welchem er nicht nur für die zunächst
stehenden, sondern auch für so viele andere protestantische

Christen in den Gauen des deutschen Vaterlandes fest und
treu gewirkt, in lebenswarmen Tugenden vor. Der Rede,
welche einen tiefen Eindruck sichtlich hinterlassen, folgte
der Gesang eines zweiten Verses, worauf die ent-
seelte Hülle unter der Segensprechung in die Gruft
hinabgesenkt wurde. Die große Theilnahme, welche der
Verewigte gefunden, hat bereits auch darin eine Be-
stätigung erfahren, daß von mehreren Seiten der Wunsch
laut geworden ist, eine Stiftung zu gründen, welche den
Hinterlassenen König's gewidmet sein soll. Die Trauerrede
wird auf mehrfaches, an den Oberpfarrer Franke ergange-
nes Ersuchen, demnächst im Druck erscheinen, und so auch
den fernern Freunden des wackern Bernhard König ein
Zeugniß gegeben werden, wie man hier jenen edeln Todten
geehrt hat.

△ Berlin, d. 24. März. Die Stargard-Posener Eisenbahngesellschaft hat sich in einer neuerlichen Generalver-
sammlung definitiv aufgelöst. Es waren auf die Actien be-
reits 10 pCt. eingezahlt, davon sollen 8 zurückgegeben wer-
den, 2 zur Deckung der Unkosten dienen. Die Versamm-
lung war sehr stürmisch, namentlich da man von einigen
Seiten her dem Comité vorwarf, durch zu glänzende Dar-
stellung den wahren Stand der Actienzeichnungen verdeckt
zu haben. Ohne hierauf weiter einzugehen, ist die Auf-
lösung wesentlich eine Folge des fortwährenden Sinkens der

Actiencourse und schwerlich wird sie als singuläres Factum stehen bleiben. Sollte aber dann die Zukunft des Eisenbahnwesens überhaupt gefährdet werden, so ist eine Krisis eingetreten, deren Folgen für die verschiedensten Seiten des Staatslebens sich kaum ermessen lassen.

Unsere Stadtverordnetenversammlung hat sich neuerdings in einer Eingabe an den Magistrat der deutsch-katholischen Gemeinde sehr lebhaft angenommen. Dieselbe ist jetzt circa auf 2300 Mitglieder angewachsen, muß aber ihren Gottesdienst noch immer in dem viel zu kleinen Redesaal des Gymnasiums zum grauen Kloster abhalten. Die Folge ist ein Gedränge, worin jedesmal mehrere Mitglieder ohnmächtig werden, indeß die größere Zahl vor den Thüren schon wieder umzukehren gezwungen ist. Die Gemeinde empfängt außerdem von der Stadtverordnetenversammlung vorläufig auf drei Jahr jährlich 1000 Thlr. zur Unterstützung, und von einer hier gebildeten Unterstützungsgesellschaft aus Frauen und Jungfrauen 500 Thlr. — Nach einer statistischen Uebersicht haben sich jetzt in 420 Orten deutsch-katholische Gemeinden gebildet, darunter auch in Baltimore. Geistliche kennt man bis jetzt einige siebenzig.

Auch die jüdische Reformgenossenschaft ordnet ihre Verhältnisse je mehr und mehr und wird zu Ostern den eignen Gottesdienst in einem besonders gemieteten Lokal beginnen lassen. Es hat diese Bewegung die Folge gehabt, daß auch der konservative und orthodoxe Theil der Gemeinde einige Reformen mit sich vornehmen will, doch scheinen die Grundzüge derselben noch nicht ganz festzustehen.

Aus England melden Geschäftsbriefe von einer großen Darniederlage der Industrie. Es fehlt an Absatz, da der indische Markt durch den gegenwärtigen Krieg völlig verschlossen ist. Dennoch lassen die Fabrikherren unausgesetzt weiter arbeiten, weil sie Bewegungen unter den unbeschäftigten Arbeitern fürchten. Man leitet daraus die Besorgniß her, daß der Zollvereinsmarkt in Kurzem mit englischen Manufakturwaaren zu Schlauderpreisen überschwemmt werden würde. Der englischen Handelspolitik sieht dies sehr ähnlich; es würde aber für uns eine neue Calamität sein.

Berlin, d. 26. März. Se. Durchlaucht der Prinz Karl Biron von Kurland ist von Dresden hier angekommen.

Münster, d. 23. März. (Düss. Ztg.) Man spricht hier wieder von der Wahl eines Coadjutors für unsern Bischof und bringt das Gerücht mit dem Konflikt wegen Anstellung der Elementarschullehrer in Verbindung.

Aus Westpreußen, d. 13. März. Aus den Mittelungen, welche öffentliche Blätter über den Gang der jüngsten polnischen Verschwörung gebracht haben, ist es bekannt, daß auch einzelne katholische Geistliche, sei es als bloße Mitwisser, oder thätige Theilnehmer bei diesem Unternehmen theilhaftig gewesen sind. Obwohl die Zahl dieser verirrten Priester in den diesseitigen Landestheilen polnischer Zunge nur gering ist und ihre Bestrebungen zur Verführung der Massen ohne irgend erheblichen Erfolg geblieben sind, so haben doch die katholischen Bischöfe der betreffenden Landestheile sich sofort auf erhaltene Kunde beeilt, ihre Entrüstung über ein so frevelhaftes Beginnen auszusprechen und den ihnen untergebenen Klerus zur unverbrüchlichen Erfüllung der beschworenen Unterthanenpflichten, so wie zu einer dieser Gesinnung entsprechenden Einwirkung auf das katholische Volk, aufzufordern. In gleichem Sinne hat sich nun auch das Oberhaupt der katholischen Kirche selbst ausgesprochen. Wie wir nämlich

aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat der Papst an den Bischof von Kulm ein Schreiben erlassen, worin derselbe seinen Schmerz über die Kunde einer in den östlichen Theilen der Monarchie angezettelten Verschwörung, so wie seine Bekümmerniß darüber, ausspricht, daß die katholische Religion hierbei als Vorwand zur Täuschung der Gemüther mißbraucht worden sei, und selbst einzelne Geistliche, der Pflichten ihres Amtes uneingedenk, sich zur Theilnahme haben bethören lassen. Diesem Ausdrucke oberhirtlichen Schmerzes über den Mißbrauch der Religion als eines Deckmantels revolutionärer Umtriebe ist der Wunsch — dem der würdige Bischof von Kulm bereits aus eigener Anregung zuvorgekommen war — hinzugefügt, daß der genannte Prälat seine Diözesanen beim Religions-Unterrichte in eindringender Weise über ihre Pflichten der Unterthanentreue gegen den Landesherren und des Gehorsams gegen die von Gott gesetzte Obrigkeit belehren lassen, desgleichen den Klerus seiner Diözese ermahnen möge, daß derselbe durch Worte, Handlungen und Beispiel das katholische Volk von den Bestrebungen aufrührerischer Menschen abzuhalten sich eifrigst bemühe. Dieser Erlass des Oberhauptes der katholischen Kirche bedarf keines Kommentars; er dürfte auch dem Kurzsichtigsten keine Zweifel darüber lassen, wie leer die Vorpiegelungen derer sind, die unter dem Vorwande der Verletzung katholisch-kirchlicher Interessen den Aufstand zu beschönigen versuchen.

(Allg. Pr. Ztg.)

Posen, d. 20. März. Es wird hier ganz allgemein erzählt und auch von Personen, die darüber unterrichtet seyn können, daß die Russische Regierung zu Warschau an die hiesige eine Anzeige eingesandt habe, welche die Urtheilsvollziehung an Preussischen Unterthanen meldet, die der Aufruhrversuche auf Russischem Boden überwiesen waren. Zwei Personen sollen gerichtet, einige nach Sibirien geschickt und einige geknüttet worden sein. Da sie ihre Verbrechen auf Russischem Boden begingen, waren sie natürlich auch der Russischen Justiz unterworfen. In Bezug auf den gegenwärtigen Aufenthalt in Russisch-Polen, und namentlich in Warschau, müssen wir hierbei erwähnen, daß derselbe für Bewohner unseres Großherzogthums überhaupt zur Zeit fast unmöglich ist. (Bresl. Z.)

Die Breslauer Zeitung meldet aus Warschau vom 15. März, daß der Insurgenten-Anführer Potocki im Gefängniß gestorben sey.

Ostrowo, d. 20. März. Der zweimal entwichene Bernhardiner-Mönch ist, sichern Nachrichten zufolge, bei seinem Uebertritte nach Polen ergriffen und in Ketten nach Kalisch geführt worden. — Im Verlaufe voriger Woche haben sich drei Schüler des hiesigen Gymnasiums entfernt, um, wie es heißt, nach Krakau oder Polen sich zu begeben. Die Ruhe in unserem ganzen Kreise scheint gesichert, so daß der baldige Abzug des Militärs wahrscheinlich ist.

Sonnenburg, d. 22. März. (Berl. Spen. Ztg.) Höherer Anordnung zufolge sind etwa 112 Mann von den Strafgefangenen in Sonnenburg nach der Festung Cüstrin verlegt worden, weil das ganze westliche Gebäude der Strafanstalt hieselbst in ein Staatsgefängniß, das zur Aufnahme von ungefähr 120 polnischen Insurgenten bestimmt ist, umgewandelt worden. Seit dem 8. d. M. sind zur hiesigen Anstalt bereits etwa 40 polnische Insurgenten per Extrapost eingeliefert worden, und täglich noch finden neue Einlieferungen statt. Eine besondere Untersuchungskommission soll zur Instruktion der gegen sie eingeleiteten Criminal-Prozesse ernannt werden und hier ihren Sitz neh-

men. Unter den bis heute eingelieferten Staatsgefangenen befinden sich drei Grafen, sechszehn Edelleute, worunter Einer, der sich als Generalissimus der Insurgenten am linken Weichselufer ausgegeben haben soll, ein Professor, ein Dr. med., Gymnastiken, Seminaristen und Handwerker aller Art. So weit es sich mit den gegebenen Bestimmungen vereinbaren läßt, behandelt der Anstalts-Direktor Burhardt diese Leute so, wie es ihr Stand und ihre überall hervorblickende feine Bildung wünschen läßt, wodurch er sich die ungetheilte Hochachtung des gebildeten Publikums im hohen Grade erworben hat, besonders da das Schuldig noch nicht ausgesprochen ist. Zu mehrerer Sicherheit jener Gefangenen, und um eine Befreiung von Außen zu vereiteln, sind vor einigen Tagen eine Kompagnie Infanterie und 30 Mann blaue Husaren hier eingerückt, welche Maßregel unsern kleinen Ort in einen wahrhaft kriegerischen Zustand versetzt hat. Am 18. d. M. kamen hier 3 polnische Edeldamen an, um hier gefangen gehaltene Angehörige zu sehen. Die Damen sind später nach Berlin abgereist, wahrscheinlich um für die Befreiung ihrer Angehörigen zu wirken.

Frankeich.

Paris, d. 22. März. Die Opposition wird nicht müde, Angriffe auf das Cabinet vom 29. October zu organisiren; kaum ist einer abgeschlagen, so ist auch schon ein neuer bereit; so wurde gestern das Ministerium in der Deputirtenkammer förmlich beschuldigt, die Gesetze, ja die Charte, übertreten zu haben, indem es die Nationalgarde mehrerer Städte, welche vor mehreren Jahren schon aufgelöst worden, nicht, wie das Gesetz vorschreibt, reorganisiert habe. Ein Amendement in diesem Sinn ist von Herrn Lacrosse zu der Proposition Jacqueminot, die nur eine Aenderung in der Uniform der Nationalgarde betrifft, in Antrag gebracht worden. Ueber dieses Amendement soll morgen in der Kammer debattirt und abgestimmt werden. — Es wird sich zeigen, ob die compacte Majorität dem Cabinet Guizot treu bleibt. — Die neue Komplikation trifft grade zusammen mit dem ersten Tag der Dissizidialwahlen in den verschiedenen Sektionen der Pariser Nationalgarde, die schon öfter ganz im Geiste der Opposition ausgefallen sind. Auch bläst der „National“ bereits das Feuer an, indem er erklärt, die Opposition habe in der gestrigen Sitzung der Kammer ihre Pflicht gethan. Die Minister sagen, wenn die Opposition glaube, daß die Gesetze übertreten worden seien, so stehe es ihr frei, einen Antrag zu stellen auf Versetzung aller Mitglieder des Cabinets in den Anklagestand.

Willemain hat vorgestern in der Pairskammer für Polen gesprochen. Seiner langen Rede kurzer Sinn ist, daß die Polen wohl thun werden, sich in Geduld zu fassen und auf eine künftige Wendung der Geschichte ihres Vaterlandes zu vertrauen. Aus der kurzen Antwort, welche Guizot auf Willemain's Rede gab, ist nur als wichtig hervorzuheben, daß der Minister erklärte: „Die Rechte des Freistaats Krakau, wie solche in den Verträgen von 1815 stipulirt wären, seien weder vergessen noch verkannt; die französische Regierung habe deshalb reklamirt; er (Guizot) könne noch mehr sagen: er habe bereits die Versicherung erhalten, sie sollten weder verkannt noch vergessen werden.“

Theater in Halle.

Von L. Schleier.

(Geschrieben am 24. März.)

(Fortsetzung.)

Den eisenherzige Alba ist eine jener historischen Figuren, deren richtige Zeichnung, wie schon dem Dichter, so vor Allem dem Schau-

spieler ungewöhnlich schwer fallen muß. Beide haben natürlich von dem traditionellen Alba abzusehen, wie er noch jetzt in mittelmäßigen Geschichtsbüchern und in den Köpfen des großen Publikums lebt und dabei mit Lily gleiches Schicksal hat. Der historische Alba war ein ächter Sohn der damaligen spanischen Epoche, die gewaltige rechte Hand des tyrannischen Philipps, der konsequenteste Mann der That, in welchem die Principien schrankenloser Herrschaft, gepaart mit der stärksten Bigotterie, aus Ueberzeugung ihre kräftigste Stütze fanden. Solche Charaktere sind nothwendigerweise großartig. Wenn auch einer verwerflichen Sache, dienen sie dennoch nur einer Sache, obgleich sie dieselbe unter Umständen mit der Person eines Machthabers zu identificiren vermögen; Weichheit, Akkommodirung, damit aber auch Kleinlichkeit, liegen ihnen fern. Bekanntlich wurden die vorerwähnten Eigenschaften beim historischen Alba noch durch eine imposante Persönlichkeit unterstützt und unsteifig soll auch bei dem Götzbecken die letztere mitspielen. Herr Jaffé konnte zunächst einem solchen Ansprüche nicht vollständiger genügen, that aber in Mäße und Haltung zum Wenigsten soviel als in seinen Kräften stand. Eine detaillirtere Entwicklung des Charakters konnte dem jungen Manne nicht zugemuthet werden; dazu gehörte, neben größerer Ausbildung, vor Allem schon weit mehr Zeit, als ihm zum ersten Male spielte. Dennoch muß man ihm die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß er mehrere ganz gute Momente, besonders in der Unterredung mit Egmont, hatte. Weniger war dies bei dem schwierigen Monologe der Frau, welcher derselben unmittelbar vorhergeht, und die bedeutungsvolle Scene am Fenster wollte uns namentlich deshalb nicht zusagen, weil Hr. J. hier dem stolzen Triumphe des Herzogs einen zu hamischen Weigeschmack gab. Im vertraulichen Gespräch mit Ferdinand gab Hr. J. sich zu sehr hin; für einen Alba war sein Ton zu zärtlich gegen einen Sohn, dem er so eben noch kaltherzig ins Gesicht gesagt hat, daß dessen Mutter in Folge ihrer Arglosigkeit seine leichte Beute geworden sei.

Der weikluger, erfahrene Dracien war Hr. Wölfer zugeheilt, welcher uns aber nur theilweise befriedigte. Sprache und Haltung desselben deuteten mehr auf einen derben Kriegsmann, als auf ein diplomatisch-gewandtes Haupt des damaligen, sehr uppigen und lebenslustigen niederländischen Adels, den erst spätere herbe Gesichte läuterten und stärkten. Dennoch entbehrte das Spiel des Hr. W. keineswegs der Wirklichkeit, und namentlich trat dies beim Abschiede von Egmont hervor, welcher lauten Beifall fand. Die eben so schöne als dankbare Rolle des Ferdinand ward von Hr. Grand recht ansprechend und mit großer Sorgsamkeit durchgeführt; wir müssen sie als eine der besseren Leistungen desselben im seriösen Fache bezeichnen. Klärchens Mutter befand sich bei Frau Kienert in Händen, die bekanntlich nicht eben zu den talentvollen gehören. Abgesehen davon, daß Frau K., wie gewöhnlich, so jung wie möglich erschien, traf sie schon nichts weniger als den Charakter dieser schlichten und nicht gerade zarten Bürgerfrau, und die bezeichnenden Züge derselben baupt in ihrem Munde meistentheils ihre Bedeutung ein. Hr. Grand ist gehen die Mittel ab, um den schwärmerischen, aber schwächlichen Dracien nachrücklicher zur Anschauung zu bringen; namentlich eignet auch sein Organ ihn nicht für diese weiche Individualität. So verständig Hr. G. die Rolle sey auch zurecht gelegt hatte, ließ sie dennoch kalt; auch können wir nicht verschweigen, daß die Gestimmungen und Stellungen des Hr. G. oft viel zu wenig degagirt waren, ein Fehler, der bis jetzt dessen Spiel bekanntlich nur noch zu häufig beeinträchtigt.

Die Volksscenen gingen, die Verhältnisse unserer Bühne gehörig in Betracht gezogen, nicht übel. Zwar hätten wir Hr. Häderich, als Egneder, uns ganz anders gewünscht, da demselben schon der Grundton dieser Rolle nicht gelingen wollte, indes griffen Hr. Schermanu (Kustum) und Hr. Neumüller (Buyck) ganz gut mit ein, und Hr. Koch gab dem Wanzen ein originelles Colorit, das zu dieser Rolle recht wohl stand, obgleich sie bekanntlich auch noch von einer andern Seite wirksam aufzufassen ist, indem an die Stelle der Ruhe, welche Hr. K. hinein legte, eine pfliffige Beweglichkeit gesetzt wird. Die übrigen Beschäftigten thaten im Allgemeinen das ihrige. Die gefürchteten spanischen Wachen hätten wohl etwas statlicher und angemeßener montirt sein können. Die abräumenden Individuen wollen leider noch immer sich nicht bessern; sie trugen auch diesmal sehr unästhetisch und gedankenlos hinaus und herein, und Klärchens Großvaterstuhl nebst Schemel erschienen sogar anfangs in Alba's Gemach, wurden jedoch noch glücklich zu rechter Zeit wieder beseitigt.

Im Hause war noch viel Plag, besonders in den Logen. Die Aufführung wäre wohl einer regeren Theilnahme würdig gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die besagten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgeschickt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Hrn. Jensenholz in Hannover nebst 1 Pack. H. J. 18 Loth.
- 2) An Hrn. C. & A. Elsner in Eilau bei Sorau.
- 3) An Hrn. Dekonomie-Verw. Marschall in Gröbzig.
- 4) An Hrn. Gastwirth Köfler in Schönebeck, abzugeben an A. Kreuzberg.
- 5) An Hrn. Reg.-Rath Conradi in Ratibor.
- 6) An Hrn. Zeugschmidt Liders in Halle.
- 7) An den Schuhmachergesellen Rosenbaum in Magdeburg.
- 8) An den Schmiedegesellen Striegel in Soltau.
- 9) An den Bürstenmachergesellen Richter in Weisensfels.
- 10) An den Pfeffertüchler-Gehülfen Werner in Leipzig.
- 11) An Caspar Stracke in Berl.
- 12) An Madam Wolfram in Weisensfels.

Halle, den 26. März 1846.

Königl. Ober-Post-Amt.
Götchel.

Nothwendiger Verkauf.

Die zu Schönwerda an der Unstrut liegende, Nr. 20 des Hypothekenbuchs eingetragene Erbpachts-Mühle, sammt Wohnhaus, Hofraum, Stallung, Gärten und sonstigem Zubehör, zufolge der nebst Hypothekenschein im Geschäftsbüchlein des Gerichts einzusehenden Taxe auf 8248 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf. abgeschätzt, soll auf

den 30. April 1846 von Vormittags 11 Uhr an

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schönwerda, den 18. Sept. 1845.
Das Patrimonial-Gericht.
Gentsch.

Rothe dreiblättriger Kopfflee, französischer Luzernsaamen und rothe Rübenkerne sind billig zu haben bei

Berth in Löbejün.

Vorzügliche Esparsette und Roth-Kleesaat bei Thiele in der grünen Tanne.

Sehr gute Speise- und Saamen-Karotteln sind zu verkaufen bei Walstorff, Rathhausgasse Nr. 247.

Sonntag **Concert** im **Bahnhofe.**
Stadtmusikchor.

Sonntag **Concert** in der **Weintraube.**
Stadtmusikchor.

Das erste Herren-Garderobe-Magazin aus Berlin

empfiehlt zum bevorstehenden Markt ein noch nie so groß dagewesenes Lager der neuesten Pariser Herrenkleider. Als besonders beachtenswerth hierunter zu empfehlen sind:

Pariser Lonjumeau, wasserdicht, und Gesundheits-Röcke, Sommer-Valetots, Röcke, Beinkleider und Westen, Morgen-Röcke à la Richelieu, Schlaf-, Haus- und Bambus-Röcke.

Sämmtliche Artikel sind höchst elegant und sauber gearbeitet, und verspreche unter reeller Bedienung die möglichst billigen Preise. Jede der geehrten Herrschaften bitte nur mein Lokal zu besuchen, und bin versichert, daß es Niemand ohne zufrieden gestellt zu sein verlassen wird. Das Verkaufslokal befindet sich:

gr. Steinstraße Nr. 163, der Stadt Hamburg gegenüber.

Zum 25. Mai d. J. wird ein unverheiratheter, Caution machender, tüchtiger Schaffknecht gesucht.

Unter-Teutschenthal,
den 24. März 1846.

Die Ortsbehörde.

12 bis 16 Scheffel reingemachte Saamen-Erbisen sind noch, auch einzeln, abzulassen in der Wassermühle zu Börbig.

Frische Maifräuter,


Ananas in Zucker, sowie die neuesten und schönsten Pracht-Georginen sind fortwährend zu haben im Wucherer'schen Garten vor dem Ober-Steinthor beim

Gärtner Müller.

Porzellan- und Steingut-Waaren empfangen in recht hübscher Auswahl und verkauft zu billigen Preisen

F. W. Reimboth in Börbig.

Fenster-Vorseher und Luft-Fenster fertigt billigst C. W. Steuer, kl. Steinstraße Nr. 209.

 Auch werden alte wieder aufgemalt.

Zu kaufen gesucht wird ein schon gebräucherter, halbverdeckter, eis- und zweispännig zu fahrender, moderner und leichter Wagen. Adressen unter C. N. sind abzugeben: Kühn'sches Kaffeehaus an der Promenade.

Einen Lehrling sucht
Leopold Agricola in Wettin,
Sattlermeister.

Auf dem Rittergut Ober-Frankleben liegt noch guter Esparsette-Saamen zum Verkauf. Amtmann Herrmann.

Auf dem Amt Helbra bei Eisleben ist an schlachtbarem Vieh zu verkaufen:

- 1 große junge Mastkuh,
- 1 kleinere dergleichen,
- 50 Stück Hammel und Schafe, welche bereits geschoren sind.

Verkauf.

Ein separirtes Landgut im Herzogthum Sachsen von circa 162 Morgen Feld und Wiese, die Hälfte Weizenboden, soll den 7. April früh 10 Uhr meistbietend verkauft werden.

Näheres ertheilt der Kaufmann B. Knie in Herzberg; auch kann schon vor dem Termine abgeschlossen werden; der billigste Preis ist 3000 Thlr.

In der Stadt Schmiedeberg Nr. 97 steht ein zur Weißgerberei eingerichtetes Haus nebst Zubehör aus freier Hand zu verkaufen.

Altes Schmelz- und Guß-Eisen kauft in größeren und kleineren Posten zum höchsten Preis

Halle, große Ulrichstraße Nr. 28
und

vor dem Klausthor Nr. 2163

Robert Lehmann.

Fortepianos in großer Auswahl empfiehlt von 50 bis 130 Thlr.

C. F. Rahnefeld, Rathhausgasse 247.

Gewandte und rechtliche Leute, die für ein coulant's Waarengeschäft commissionsweise den Verkauf für hier und Umgegend übernehmen wollen, wofür eine einträgliche Provision vergütet wird, wollen ihre Offerte franco unter Chiffre P. M. an die Expedition des Couriers baldmöglichst einsenden.

Beilage

Fonds- und Geld-Cours. Berlin, den 26. März.

Fonds.	St.	Pr. Cour.		Actien.	St.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gen.
St. Schldsch.	3 1/2	97 1/2	96 3/4	Berl. Potsd.	5	96 3/4	96 1/4	
Präm. Sch. d.				do. do. P. Obl.	4			
Seehandl.			86	Magd. Leipz.	4			
Kur- u. Nm.				do. do. P. Obl.	4			
Schldsch.	3 1/2	96 1/4		Berl. Anhalt.		115 1/2		
Berl. Stadts.				do. do. P. Obl.	4	100 1/4		
Obligation.	3 1/2	97 3/4		Düss. Elberf.	5			108 1/2
Danziger do.				do. do. P. Obl.	4	97 3/4		107
in Th.				Rheinische		88	87	
Wstpr. Pfr.	3 1/2	96 3/8	95 7/8	do. do. P. Obl.	4	96 1/4		
Größ. Pof. do.	4	103	102 1/2	do. v. St. gar.	3 1/2			
do. do.	3 1/2		93 1/2	Oberschles. A.	4	105	104	
Dstpr. Pfr. do.	3 1/2	97 1/4	96 3/4	do. Prior.	4			
Pomm. do.	3 1/2	97 3/4	97 1/4	do. B. v. eing.	4	98 1/2	97 1/2	
K. u. Nm. do.	3 1/2	98 3/4		Berl. Stettin.				
Schles. do.	3 1/2		97 1/2	L. A. u. B.	4			115 1/2
do. v. Staat				Magd. Hlbf.	4		106	
gar. Lt. B.	3 1/2		95 1/4	B. Schw. Fr.	4			114 1/2
Gold al marc.				do. do. P. Obl.	4			
Frdchsd'or.		137 1/2	13 1/2	Bonn-Köln.	5	140 1/2		
And. Goldm.				Nieberschl.				
à 5 Thl.		12 1/4	11 3/4	Mf. v. eing.	4	94	93	
Disconto.		3 1/2	4 1/2	do. Priorität	4	97 1/2	97	
				W. B. C. - O.	4		90 1/2	

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Selde.)
Halle, den 26. März.

Weizen	2	1/2	—	10	1/2	—
Roggen	1	20	—	1	25	—
Gerste	1	3	9	1	6	3
Hafer	—	27	6	1	—	—

Magdeburg, den 26. März. (Nach Weispeln.)

Weizen	50	—	57	30	—	32
Roggen	45	—	46	Hafer	22	—

Wasserstand der Saale bei Halle
am 26. März Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 5 Zoll,
am 27. März Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 26 März: Nr. 3 und 4 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 26. bis 27. März.

- Am Kronprinzen:** Hr. Assessor Eichhorn m. Fam. a. Berlin. Hr. Rentier Pöl m. Gem. a. Amsterdam. Hr. Gutsbes. Noack a. Preztin. Die Hrrn. Kaufl. Gerschinsky a. Berlin, Teubner a. Elberfeld, Kirks a. Bremen, Ohlsen u. Paulsen a. Christiania.
- Stadt Zürich:** Fr. Unzelmann, Schausp. u. Fr. Sidow a. Leipzig. Hr. Geh. erped. Secr. im Finanzministerium Werner a. Berlin. Fr. v. Alvensleben a. Schöchwitz. Hr. Dr. med. v. Evermann a. Karrow. Die Hrrn. Kaufl. Levy a. Sondershausen, Müller a. Lehr, Seiber a. Leipzig, Reiß a. Magdeburg, Neumann a. Berlin, Schramm a. Frankfurt, Krohne a. Dresden, Scholz a. Magdeburg. Hr. Hofmedikus Dr. Reuber a. Kassel.
- Englischer Hof:** Hr. Partik. v. Loye a. Potsdam. Hr. Baumstr. Anstedt a. Hannover. Hr. Ingenieur Kiers a. Frankfurt. Die Hrrn. Kaufl. Eschbach a. Kospau, Heller a. Berlin, Knorr a. Fürth, Münnich a. Eln.
- Goldnen Ring:** Hr. Fabrik. Müller a. Dresden. Die Hrrn. Kaufl. Eichstädt a. Frankfurt, Burkard a. Chemnitz. Hr. Glasermstr. Schaphardt a. Berlin. Hr. Deconom Dehlmann a. Rüdchen.
- Goldnen Löwen:** Die Hrrn. Kaufl. Richter a. Magdeburg, Mölmann a. Brockenfels. Hr. Speditour Giffow u. Hr. Gasthofsbes. Wagner a. Jena.
- Schwarzen Bär:** Die Hrrn. Kaufl. Krach a. Suhl, Kudenberg a. Saalfeld. Hr. Schiffscheder Doubald a. Stettin. Hr. Privatm. Simon a. Schweinfurt. Hr. Cand. Lampert a. Dresden.
- Goldnen Kugel:** Hr. Oberst v. Hanneden a. Torgau. Die Hrrn. Kaufl. Schilke a. Berlin, Leber a. Fürth, Strauß a. Stuttgart, Hagen a. Potsdam. Hr. Stud. Paul a. Berlin.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Auditeur Kattner a. Luxemburg. Die Hrrn. Kaufl. Binder u. Leipner a. Berlin. Schulz a. Leipzig.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In den letzten Tagen des Junius 1845 hat eine Frauensperson mit ihrem am 15. Junius v. J. im hiesigen Entbindungsinstitute gebornen Kinde weiblichen Geschlechts, welches sie in einem Korbe mit sich trug, Halle verlassen, um zu ihren Angehörigen nach Bösenburg sich zu begeben. Einem Manne, der bis Fienstädt mit ihr gegangen sein soll, hat sie aufgetragen, ihre Mutter in Bösenburg zu benachrichtigen. Der Mann hat darauf den Lechwitzer Müllerwagen angetrossen, ist mit diesem bis Heiligenthal gefahren, und hat die erwähnte Bestimmung einem Einwohner aus Bösenburg

übertragen. Das Frauenzimmer ist darauf ohne das Kind in Bösenburg angekommen, und es hat bis jetzt nicht ermittelt werden können, was mit dem Kinde geworden.

Unter diesen Umständen liegt daran, den vorerwähnten Mann zu ermitteln.

Derselbe soll mittlerer Größe, mit einem dunkelblauen Rocke bekleidet gewesen sein, und die Absicht geäußert haben, nach Hettstädt gehen zu wollen.

Wir fordern dazu auf, zur Ermittlung dieses Mannes mitzuwirken, ihn selbst aber, wenn ihm dieses zu Gesicht kommt, uns seinen Namen und Aufenthalts-Ort bekannt zu machen.

Kosten werden ihm dadurch nicht erwachsen, vielmehr Verschämnisse ihm tarmäßig vergütet werden.

Halle, den 21. März 1846.

Das Königl. Inquisitoriat.

Ein Rappe, 7 Jahr alt, ohne Abzeichen, ein- und zweispännig zu fahren, steht zum Verkauf bei

Fraue in Helleben.

Theater.

Sonntag den 29. März: **Die Zauberflöte**, große Oper von Mozart.
Montag den 30. März. Zum Erstenmale: **Gottsched und Gellert**, Lustspiel in 5 Akten von H. Laube.

Bekanntmachung.

Es soll Montag den 30. März c. Vormittags Neun Uhr im Gasthose zu Lochau, die hinter demselben und an der Dorfstraße liegende ausgebeutete fiskalische Kiesgrube, öffentlich an den Bestbietenden verkauft werden, wozu Kaufliebhaber hiermit einladet

Halle, den 26. März 1846.

der Baumeister Hecker.

Schulsache.

Junge Leute, welche sich zur Aufnahme in ein Königl. Schullehrer-Seminar vorbereiten wollen, finden dazu in dem Vorseminare, welches bereits seit 8 Jahren mit der Bürgerschule in den Franckeschen Stiftungen hieselbst in Verbindung steht und in welchem den 20. April d. J. ein neuer Kursus beginnt, Gelegenheit. Das Nähere wolle man gefälligst erfragen bei

Halle, den 26. März 1846.

Trothe,

Inspector der Bürgerschule in den Franckeschen Stiftungen.

Der Polizei-Inspector Schmidt wohnt von heute ab in der Leipzigerstraße Nr. 318 parterre im Hause des Hn. Stahl Schmidt.
Halle, den 27. März 1846.

Neubau. Der Neubau eines zu 2100 Thlr. veranschlagten Dampfmaschinen- und Kesselhauses auf der Braunkohlengrube bei Wolfen soll auf den 31. März d. J. Vormittags 10 Uhr im Hennig'schen Garten zu Börbig an den Mindestfordernden verlicitirt werden.

Bedingungen, Zeichnung und Anschlag sind täglich bei Unterzeichnetem einzusehen.
Börbig, den 24. März 1846.

Köppe.

Pachtcession. Mit Genehmigung des Herrn Grafen von Hohenthal-Pückau beabsichtige ich die Pachtung des Ritterguts Gruna bei Eilenburg von nächste Johanni ab zu cediren.

Hildebrand.

Geräucherten Rheinlachs und frischen marinirten Silber-Lachs bei

J. A. Pernice.

4 Stück große neue Fenster und 3 Stück einige Zeit gebrauchte verkauft wegen Bauveränderung Gust. Winkelmann.

Große Limburger Käse à Stück 9 Sgr., Baiersche Sahnenkäse à Stück 7½ Sgr. empfiehlt
C. H. Rißel.

Zur gütigen Beachtung empfiehlt das Meubles-Magazin des Tischlermeister Gygas, Märkerstraße nahe am Markt, eine große Auswahl moderne und dauerhafte Meubles jeder Art und Sicherung der billigsten Preise. Einen Lehrburschen sucht
Gygas, Tischlerstr.

Betten- und Federnverkauf.

Ich empfehle hiermit eine bedeutende Auswahl neuer rother und blauer Barchentbetten: Herrschaftsbetten, ein- und anderthalbschlfrig, mit Daunendecken, von 15—20 Thlr.; zweischlfrige, von 17—24 Thlr.; Gesindebetten, gebraucht aber sehr reinlich, zu 10 Thlr., desgl. neue zu 12 Thlr. (Zu jedem Gebett 5 Stück, es können auch einzelne Stück abgelassen werden.) Neue gerissene böhmische Bettfedern, das Pfd. 11—20 Sgr.; eine ganz feine Sorte, halb Daunens- und halb die feinsten Schluffedern, den Schwannensfedern gleich, das Pfd. 1 Thlr. Auch können Betten von diesen Federn auf Bestellung geliefert werden.

Lange, Betthändler.

Halle, Trödel, Nr. 768. 3 Häuser v. Roland.

Mobilien-Auction.

In geehrtem Auftrage des Herrn Amtmann Unger sollen, Domicil-Veränderung wegen, die sehr gut gehaltenen Meubles aus drei Zimmern, als: Sophas, Schreib- und Kleidersecretairs, Rohr- und Polsterstühle, Spiel-, Wasch-, runde und andere Tische, mehrere Wäsch- und Kleiderschränke, Bücher- und Küchenschränke, mehrere Bettstellen nebst anderem Küchen- und Hausgeräthe, eine Partie in Haufen getheiltes, gespaltenes hartes Brennholz, im Wege der Auction durch Unterzeichneten verkauft werden, und ist hierzu

Mittwoch, d. 1. April, von Vormittag 9 Uhr und Nachmittag von 2 Uhr an Termin in dem Herrmann'schen Hause, Dachritzgasse Nr. 18. 2 Treppen hoch, anberaumt, wozu ergebenst einladet

Gottl. Wächter.

Ein sehr ertragbares Landgut, 1 Stunde von Halle, bei Diemitz gelegen, mit 72 Morg. der besten Felder, schönem Garten, soll sofort sehr billig verkauft werden. Näheres bei Supprian in Halle, Leipzigerstr. Nr. 283.

Antwort auf — Antwort.

Geirt! nicht Rache, Haß und Tusch! — Den treuen Lehrer kennt die Stadt! Nur: „qui morveux se sent — se mouche, Et qui se sent gratteux — se gratte!“ —
M. L...s.

Besten böhmischen Zwirn, à St. 5 Sgr., 7 St. 1 Thlr., bei Gust. Winkelmann in Halle, Strohhof.

Mehrere Wispel reine Roggenkleie sind zu verkaufen beim Mehlhändler Wagner, große Schloßgasse Nr. 1065 am Paradeplatz.

Bettmatrassen-Verkauf.

Mit schmal und breit gestreiftem blau und rothen Bettzwillich, sauber und elegant gearbeitet, als äußerst billig, à Stück 2½, 3 und 3½ Thlr., empfiehlt sich
Ernstthal in Halle a./S.

Eine Wirthschafterin oder Köchin in gezeigten Jahren findet sofort als Führerin eines kleinen Haushalts eine Stelle durch
J. G. Fiedler.

Auf ganz sichere Hypothek werden sofort gesucht 100, 250, 300, 1000, 3000, und 4000 Thlr. durch J. G. Fiedler, Kl. Steinstraße.

Mehrere große Wohnungen von 4, 5 bis 6 Stuben nebst Zubehör werden Michaelis 1846 von auswärtigen Herrschaften zu miethen gesucht, und hat Auftrag
J. G. Fiedler.

Mehrere Häuser im Preise von 1500 bis 5000 Thlr. hat zu kaufen, und ein Landgut von 5500, desgl. zu 12000 Thlr. hat zu verkaufen Commissionair J. G. Fiedler.

Eine Partie Bruchsteine sind billig zu verkaufen Schulberg Nr. 60.

120 Wispel Saamen-Kartoffeln, hellrothe schlesische Sorte, liegen auf dem Rittergute Gruna bei Eilenburg zum Verkauf.

Lehrlingsgesuch. Zu Ostern oder Johannis d. J. suche ich für mein Ausschneid- und Materialwaarengeschäft einen jungen Menschen von angenehmem Aeußern, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, als Lehrling,
H. Bergen in Bitterfeld.

Haus-Verkauf.

Zwei in der Mitte von Friedeburg a. S. belegene massive Häuser, worin im erstern schon 20 Jahre ein Material-Geschäft betrieben wird, das zweite an der besten Lage des Dorfes, welches sich zum Betriebe einer Seilerei oder Fleischeri sehr eignet, stehen aus freier Hand zu verkaufen.

Friedeburg a./S., d. 23. März 1846.

A. Wiebach, Zimmermeister.

Bestes amerikanisches und deutsches Weizen- und Roggenmehl empfiehlt billigst
Ernst Sonnemann,
Kaufmann in Ammendorf.